

BERICHTE AUS DEN SEKTIONEN

Sektion 1 – Historische Bildungsforschung

Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern

Die Sektion arbeitet vielfach und eng mit der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin zusammen. Für das kommende Jahr ist für den 16. und 17. Juni 2017 zum ersten Mal ein gemeinsamer Quellenworkshop geplant, der sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, aber ebenso an alle Interessierte richtet. Hier sollen methodologische und methodische Fragen des Umgangs mit historischen Quellen sowohl aus der Sicht von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch von Archivarinnen und Archivaren diskutiert werden. Zudem findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit entsprechenden Fragestellungen anhand von konkreten Exempeln aus Dissertations- und anderen Forschungsprojekten statt.

Am 23. und 24. September 2016 wurde unter Leitung von Dr. Jörg Link (Universität Potsdam) und Dr. Petra Götte (Universität Augsburg) das 11. Forum junger Bildungshistorikerinnen und Bildungshistoriker in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin veranstaltet. Auch in diesem Jahr bot die von der Sektion Historische Bildungsforschung in Kooperation mit der BBF ausgerichtete Tagung den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern ein Forum zur Vorstellung ihrer Forschungsvorhaben sowie zum gegenseitigen Austausch mit anderen Promovierenden, aber auch mit etablierten Kolleginnen und Kollegen des Faches.

Diskutiert wurden insgesamt zehn Dissertationsprojekte bildungshistorischer Provenienz, wobei die Themenpalette von Wissenschaftsgeschichte, über Schulgeschichte und historischer Jugendkulturforschung bis hin zu biographisch angelegten Arbeiten reichte. Auch das Feld der historischen Berufs- und Wirtschaftspädagogik war erfreulicherweise vertreten. Der sich bereits in den vergangenen Foren abzeichnende Trend zur Fokussierung des 20. Jahrhunderts war auch beim diesjährigen Forum zu beobachten, bei dem sich nur ein Vortrag mit der Epoche der Aufklärung befasste, während alle anderen Arbeiten im späten 19. bzw. im 20. Jahrhundert angesiedelt waren. Die rege, ab und an auch kontroverse Diskussion kreiste einerseits um dezidiert thematische Fragen zu den jeweiligen Vorträgen. Andererseits ging es immer wieder um methodische Fragen, um Möglichkeiten der Kombination verschiedener Quellenbestände sowie um die mitunter noch recht vage konzeptuelle Positionierung der Forschungsprojekte. Abgerundet wurde das Forum

durch einen informativen, zudem höchst anschaulichen Vortrag von Bettina Reimers (BBF), der dem Publikum einen Überblick über die archivalischen Bestände der BBF verschaffte und auf diese Weise Impulse für weitere Forschung setzte. So bot das Forum auch in diesem Jahr eine Fülle anregender Einblicke in die inhaltlich wie methodisch vielfältige und auch interdisziplinär orientierte bildungshistorische Forschungslandschaft.

Tagungen und weitere Veranstaltungen

Stattgefunden hat am 6. und 7. Oktober 2016 in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin ein Workshop zum Thema „Lehren und Lernen als Teil der Universitätsgeschichte“ – organisiert von Prof. Dr. Edith Glaser, Prof. Dr. Carola Groppe und Prof. Dr. Jürgen Overhoff. Ziel des Workshops war es, vorliegende bildungshistorische Forschungen zur Universität zu diskutieren und neue Impulse für eine umfassende bildungshistorische Erforschung der Universitäten zu setzen. Das Thema ist nicht nur in der historischen Universitätsforschung generell wenig bearbeitet, es hat seinen Weg bislang auch kaum in die vielen umfangreichen Geschichten von Einzeluniversitäten gefunden, die häufig anlässlich großer Universitätsjubiläen erscheinen.

Eine weitere Kooperation besteht zwischen der Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung und der Sektion Historische Bildungsforschung – auf Anregung von Prof. Dr. Ingrid Miethe. Vom 13. bis zum 15. Oktober 2016 debattierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen einer von Prof. Dr. Ruprecht Mattig und Prof. Dr. Ulrike Mietzner organisierten Tagung an der TU Dortmund über das Thema „Biographie und Geschichte in der Bildungsforschung“. Diskutiert wurde der Zusammenhang von Bildung, Geschichte und Biographie in einer von Migrationen und Veränderungen bestimmten Welt. Historisch ist dieser Zusammenhang sicherlich seit der Renaissance und spätestens mit dem aufkommenden Bürgertum im Ringen um die Rolle des Individuums zu beobachten. In der modernen Erziehungswissenschaft werden Biographien und Bildung seit gut drei Jahrzehnten vermehrt theoretisch wie methodologisch thematisiert und erforscht.

Im Januar 2017 organisiert der Arbeitskreis Historische Familienforschung die nächste Tagung zu Thema „Familienförmigkeit von pädagogischen Institutionen“, voraussichtlich an der Universität Hildesheim.

Die nächste Jahrestagung der Sektion Historische Bildungsforschung findet – veranstaltet von Prof. Dr. Karin Priem und Prof. Dr. Daniel Tröhler – an der Universität Luxemburg vom 7. bis zum 9. September 2017 statt. Thematisiert wird „Die Geschichte der Pädagogik – Verdrängtes, Vergessenes, Unerledigtes“. Denn Bildungsgeschichte heißt nicht zuletzt auch Herstellung von Tradition und das bedeutet oft Selektion. Publikationsorgane und -strategien tragen dazu ebenso bei wie die Konjunktur von Fragestellungen und Methodologien sowie die Bevorzugung von bestimmten Quellenarten inner-

halb der pädagogischen Historiographie – deshalb der kritische Blick auf solche Deutungen, Umdeutungen, Irrtümer und Vergessenes.

Publikationen

Anfang kommenden Jahres erscheint das Jahrbuch für Historische Bildungsforschung Band 22 (2016) mit dem Schwerpunktthema: „Erinnerungsräume – Geschichte des Umgangs mit Erinnerung“. Für den Band 23 des Jahrbuches ist das Thema „Scheinbarer Stillstand? Pädagogische Diskurse und Entwicklungen in den 1980er Jahren“, das von Prof. Dr. Lucien Criblez und Prof. Dr. Andreas Hoffmann-Ocon geplant wird, vorgesehen. Artikel zu diesem Thema sowie offene Beiträge für diese Ausgabe können noch bis zum 1. April 2017 bei Dr. Joachim Scholz (scholz@dipf.de) eingereicht werden.

Zudem ist der Tagungsband „Erziehung als Entfehlerung“ des Arbeitskreises Vormoderne Erziehung im Erscheinen.

Alle Veranstaltungshinweise und neuen Publikationen sind auf der Webseite der Sektion zu finden unter <http://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen/sektion-1-historische-bildungsforschung.html>.

Ausgewählte weitere Aktivitäten

Seit einigen Monaten arbeitet der Vorstand der Sektion auf Anregung des DGfE-Vorstandes gemeinsam mit der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft und der Sektion Sonderpädagogik an einem Diskussionspapier zum Thema Geschichte der Sonderpädagogik.

*Andreas Hoffmann-Ocon (Arau), Ulrike Mietzner (Dortmund)
und Michaela Vogt (Würzburg)*